



ÜBERLEGUNGEN ZU RISIKEN, SCHÄDEN UND VERSICHERUNGEN IM ENERGIEWIRTSCHAFTLICHEN UMFELD

Anfang 2019 steht die Deutsche Energiewirtschaft auch weiterhin auf soliden Beinen, wenn auch die Herausforderungen und Anforderungen eines vielschichtigen Branchenfeldes nicht weniger werden. Die geschäftlichen Erfolge und Ergebnisse sind in jüngerer Vergangenheit nahezu gleich geblieben, werden aber in Zukunft prognostiziert sinken. Bestimmen doch weiterhin große Themen die Energieversorgungsunternehmen (EVU). Allein in der Stromwirtschaft sind über 2.500 Unternehmen – das sind Stromnetzbetreiber, Stromhändler oder Stromlieferanten – tätig. In der Gaswirtschaft sorgen über 1.700 Gaslieferanten, Gasspeicher-Gesellschaften oder Gasnetzbetreiber und in der Fernwärmeversorgung über 1.500 Unternehmen für die Versorgung der Kunden mit Gas und Wärme. Dazu kommen auch noch die zahlreichen Unternehmen der Wassergewinnung, -verteilung und -versorgung. Jede Energiesparte hat ihre speziellen Anforderungen und Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und Profitabilität eines Unternehmens und den daraus resultierenden Begleitumständen, die es in der schneller werdenden Zeit abzarbeiten gilt.

Im Folgenden liegt der Schwerpunkt der Betrachtungen auf Risiken, denen sich ein Energieversorger für Strom, Gas, Wasser- und Fernwärme einschließlich neuer Energien stellen muss. Große Projekte und Fragestellungen aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie Digitalisierung, Elektromobilität, Erneuerbare Energien, Blockchain, Ausstieg aus der Kohleförderung, sinkende oder gar fehlende Kraftwerksleistungen, sichere Netzinfrastruktur, Smart Meter Roll-Out, Internet of things (IoT), Anpassung an regulatorische Anforderungen und vieles mehr, beschäftigen die EVU nachhaltig und auch künftig. Nicht jedes dieser hier – allerdings auch nicht abschließend – genannten Felder trägt unmittelbar zur

Verbesserung des Unternehmensergebnisses bei. Als Beispiel sind die Neuerungen der Datenschutzgrundverordnung für EVU noch in bleibender Erinnerung. Ein riesiger Berg von Anforderungen und Änderungen waren in Unternehmen umzusetzen, die fast alle dem Verbraucherschutz dienen (sollen). Immenser finanzieller und personeller Aufwand waren und sind die Folge. Ein Umsatzplus im EVU hat sich damit zunächst nicht realisieren lassen. Nicht unerwähnt bleiben darf allerdings auch die Erwartungshaltung des Staats und der Verbraucher an eine zukunftssichere Energieversorgung zu auskömmlichen Preisen. Wenngleich auch die großen Ausfallszenarien ausgeblieben sind, sind diese jedoch – und hier gerade im europä-

ischen Wirtschaftsumfeld – latent vorhanden. Eine sichere Energieversorgung von der Beschaffung über die Verteilung bis hin zur dauerhaften Belieferung der Industrie des Mittelstands, des Gewerbes und nicht zu Letzt des privaten Endverbrauchers bergen Risiken aber auch Chancen. Hier gilt es immer wieder den Blick auf den Zweck des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zu richten und diesem auch weiterhin Beachtung zu schenken, worin steht, dass „eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht“, sicherzustellen ist.

Kommen dann noch regulatorische Verpflichtungen wie die des §1 Abs. 2 EnWG hinzu, dass „die Regulierung der Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetze den Zielen der Sicherstellung eines wirksamen und unverfälschten Wettbewerbs bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas und der Sicherung eines langfristig angelegten leistungsfähigen und zuverlässigen Betriebs von Energieversorgungsnetzen“ dient, sind die Bemühungen und Anstrengungen der Energiewirtschaft zu verstehen, hier den Spagat zwischen Kosteneffizienz, Gewinn und Sicherheit zu schaffen. Ein jedes unternehmerisches Handeln verlangt daher eine Weitsicht und